



**Pressebericht:
Profil – Das Bayerische
Genossenschaftsblatt
Ausgabe 7/2017, Seite 35**

**Vorsorge: Eine neue Untersuchungsmethode
der EvoCare eG deckt Gesundheitsrisiken
frühzeitig auf**



**Schlaganfälle
verhindern**

In Deutschland erleiden jährlich knapp 270.000 Menschen einen Schlaganfall. Jeder fünfte Betroffene stirbt innerhalb der darauffolgenden vier Wochen, rund die Hälfte der überlebenden Patienten bleibt dauerhaft behindert. Erkennen und bekämpfen Ärzte Ursachen wie etwa Bluthochdruck jedoch rechtzeitig, lassen sich viele Schlaganfälle noch verhindern.

Deshalb hat die Gesundheitsgenossenschaft EvoCare Telemedizin ECT aus Nürnberg ein spezielles Verfahren entwickelt: das EvoCare-Screening. Dabei werden die Gefäße des Augenhintergrunds mit einem Apparat, wie ihn auch Augenärzte nutzen, erfasst, vermessen und per Computer analysiert – schmerzfrei und ohne Nebenwirkungen. Die Patienten müssen lediglich für eine bestimmte Zeit in die Kameralinse des Geräts sehen. Fachärzte können das Ergebnis dann telemedizinisch begutachten.

Die Genossenschaft macht sich dabei den Umstand zunutze, dass die feinen Gefäße des Augenhintergrunds stellvertretend für die gesamten Gefäße im Körper stehen. Geschulte Ärzte können über das Screening krankhafte Veränderungen wie Verlust der Elastizität, Verengungen oder Ablagerungen circa zwei bis drei Jahre früher erkennen als etwa an der Halsschlagader. „Damit lässt sich auch Bluthochdruck als Hauptursache dieser Schädigungen feststellen, bevor dieser am Arm messbar ist“, sagt Achim Hein, Generalbevollmächtigter der EvoCare.

Auch weitere Gesundheitsrisiken wie Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen oder Augenerkrankungen können die Mediziner durch das Screening schneller erkennen. So lassen sich schwere körperliche und geistige Schäden durch Demenz, Diabetes sowie eben einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt besser vorbeugen. „Besondere Vorteile bietet die neue Methode auch unseren Genossenschaften – so können schon im Betrieb für alle Mitarbeiter schnell und unkompliziert Risiken frühzeitig erkannt werden“, sagt Hein. *cd*